



Internationale cft-Konferenz 05 Ansprache des Präsidenten Fano Sibisi



cft-RSA: Wie die meisten von Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wissen, leidet der Präsident von cft international, Fano Sibisi, an einer menschlich gesprochen unheilbaren Muskelkrankheit, die ihn vollkommen ans Bett gefesselt und im wahrsten Sinne des Wortes lahm gelegt hat. Dass er, der Sprache beraubt, an einem Atmungsgerät angeschlossen, auf künstliche Ernährung angewiesen etc. nicht resigniert, sondern sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften auf seine ihm noch mögliche Weise leidenschaftlich am Bau des Reiches Gottes beteiligt, beschämt uns immer wieder zutiefst. Gleichzeitig spornt es uns an, Gott und Sein Reich an erste Stelle zu setzen. In der Folge ein Auszug seiner „Ansprache“ zum 15-jährigen Bestehen von cft RSA anlässlich der internationalen Jahreskonferenz vom 2. – 4. September 2005. Meine lieben Geschwister Es ist Gnade, dass ich noch ein-

mal eine kurze Ansprache für die jährliche cft-Konferenz schreiben kann. Dieser Text hat etwas Besonderes an sich: Ich habe ihn mit „Quick Glance“ geschrieben, einem vom Auge gesteuerten System, das aus den USA importiert wurde. Vielleicht ist es für euch interessant zu wissen, dass ich für jede Silbe, die ich schreibe, mindestens einmal mit dem Auge zwinkern muss ...

15 Jahre sind für cft ein bedeutender Meilenstein. Es sind 15 Jahre einer wunderbaren Mission und Vision.

Unsere Mission:

Die Bewahrung und Förderung christlicher Werte nach dem Vorbild des Wortes Gottes.

Unsere Vision:

Eine Nation, die bestrebt ist, nach höchsten christlichen Normen und Werten zu leben.

Es war in diesen 15 Jahren immer wieder unser Ziel und Verlangen auf der Seite des Herrn zu stehen, wie folgendes Lied es ausdrückt:

«Wer ist auf Gottes Seite?
Wer dient dem König gern?
Wer wird Sein Helfer werden,
bringt Seelen zu dem Herrn?»

Wer wird die Welt verlassen?
Wer ist zum Kampf bereit?

Wer ist auf Gottes Seite, bereit zu jeder Zeit?

Durch Deinen Ruf der Gnade, durch Deine Huld allein sind wir auf Gottes Seite. – Erlöser, wir sind Dein.»

Wir danken Gott, dass Er cft während diesen Jahren mit allem Nötigen versorgt hat. „Bleibend ist Seine Treu“!

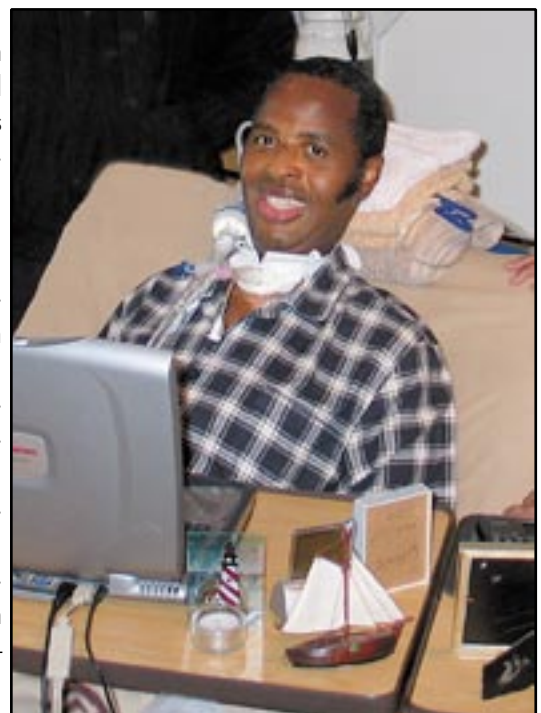
Wir danken den Verwaltern von cft für ihren Gehorsam Gott gegenüber und dass sie sich immer wieder von Ihm leiten liessen.

Wir danken den nationalen und internationalen Einsatzkräften. Ihr Dienst und ihre Hingabe sind so kostbar. Ebenso ist es eine Bereicherung und ein Vorrecht, Erfahrungen unter Ländern auszutauschen und einander gegenseitig zu helfen.

Wir danken dem Beirat, dessen weisen Rat wir sehr schätzen.

Wir danken auch den verschiedenen Arbeitszweigen von cft und freuen uns über ihr gesegnetes Gedeihen.

Wir danken jedem einzelnen cft-Mitglied für jegliche Art von Unterstützung.



Eine Herausforderung für die cft-Mitglieder

Das Thema der diesjährigen Jahreskonferenz ist: "Die biblische Familie – ein Werkzeug in Gottes Hand". Wie wichtig die Familie als Baustein der Gesellschaft ist, kann man nicht genug betonen. Wie viel mehr, wenn die Familie sich dem Standard des Wortes Gottes unterstellt? Da wundert es nicht, dass teuflische Kräfte einige ihrer feurigsten Pfeile auf christliche Familien abschiessen.

Ich glaube, dass die cft-Familie ein wirkungsvolles Werkzeug in Gottes Hand sein kann, wenn wir Ihm Seinen rechtmässigen Platz in unserer Mitte zugestehen.

Liebes Mitglied, ich möchte dich fragen, was dir die cft-Mitgliedschaft bedeutet. Trägst du dazu bei, Gottes Ziele für die Gesellschaft, in der du lebst, zu verwirklichen?

Eine Herausforderung für die cft-Führung

Meine Worte an die cft-Leiterschaft sind dieses Jahr an erster Stelle an mich gerichtet. Kürzlich wurde ich von den Worten eines Chorus sehr angesprochen: "... Mose, siehst du das Land Kanaan?"

Haben wir als Leiter von cft eine klare Vision davon, was Gottes Wille ist, wohin wir Sein Volk führen sollen? Wenn nicht, wie können wir erwarten, dass die, welche uns folgen, „das verheissene Land“ erreichen? Eine Konferenz wie diese gibt uns Zeit zum Nachdenken und unseren Blick erneut zu schärfen.

Mose, siehst du das Land Kanaan?

„Lobet den Herrn, dass man sich in Israel zum Kampf rüstet und das Volk willig dazu gewesen ist.“ (Richter 5,2)

Möge Gott cft segnen!

Möge Gott euch alle segnen!

Gott oder Buddha

cft-CH: Am Freitagmorgen standen die Leute in über 100m-Schlangen vor den Kassen des Hallenstadions, um ihre Tickets gegen einen Batch einzulösen.

Das gab unserem zunächst kleinen Team die Gelegenheit, die Traktate „Gott oder Buddha?“ zu verteilen. Viele nahmen das Falblatt von Martin Kamphuis zunächst dankend an. Die Hauptverteilaktionen von christlicher Literatur fanden jeweils vor und nach den Vorträgen statt. Der Mittag war die beste Zeit, um mit den Teilnehmern ins Gespräch zu kommen. Abgesehen von Insidern wie Lamas, Buddhisten und Exil-Tibetern strömten viele Besucher mit einem christlichen Hintergrund zu der Veranstaltung mit dem „Weltgewissen“. Viele Fremdsprachige, vor allem Deutsche, waren zugegen. Im Gespräch zeigten sich einige von der Kirche enttäuscht, dagegen sprach sie die Toleranz und das „Mitgefühl“ des Buddhismus an. Folgende Frage stellte sich immer wieder: Ist Gott mit Buddha auf eine Stufe zu setzen oder nicht? Viele sprachen sich für ein Ja aus oder fanden, dass einer den anderen ergänze. Der Dalai Lama gab sogar in einem seiner Vorträge die Anweisung, beim christlichen Glauben zu bleiben, aber auch das Gute im Buddhismus zu übernehmen und zu praktizieren. Unsere Botschaft war klar: Es gibt nur einen Weg: Jesus Christus.

Ein Bruder interviewte die Teilnehmer mit einem Fragebogen religiösen Inhaltes und kam so sehr gut ins Gespräch.

Grosse Besucherzahl

Den Höhepunkt bildete der Sonntagnachmittag, als insgesamt

11'000 Besucher dem „Ozean der Weisheit“ zuhörten. Die verteilten Traktate waren mit einer Einladung zu einem Gottesdienst mit Klaus Kenneth, einem ehemaligen



Buddhisten, versehen. Es gingen gegen 7'000 Traktate weg. Neben dem Falblatt von Kamphuis verteilten wir auch Johannes-Evangelien und Traktate des Missionswerkes Heukelbach. In den Gesprächen wiesen wir die Menschen immer wieder auf Jesus hin, der unsere Schuld ans Kreuz trug, damit wir Zugang zum Vater haben.

Übersetzungsprobleme

Von den Besuchern erfuhren wir, dass einige Vorträge nur schwer verständlich seien. Auch mit der Übersetzung schien es zuweilen zu hapern. Manche wollten ihren Wochenpass wieder umtauschen, doch das ging nicht. Ein Weiterverkauf für Fr. 300.- am Sonntag war keine Seltenheit.

Unser Einsatz hat dazu beigetragen, dass viele Menschen wieder auf das Evangelium aufmerksam wurden. Es war immer wieder unser Gebet, die Leute zu erreichen, die auf Gottes Herzen waren. Welch kostbare, befreiende und zugleich so einfache Botschaft haben wir doch zu weiterzugeben!

Bernd Schmid

Mehr als nur ein Buch

ft-CH: Die Werbetrommel für „Harry Potter und der Halbblutprinz“ begann bereits letztes Jahr vor Weihnachten zu dröhnen. Am 1. Oktober wurde der sechste Band des besonderen Zauberlehrlings auch auf deutsch in Rekordhöhe verkauft. Während der erste Band eine Erstauflage von 500 Exemplaren hatte, wurde der sechste Band nun mit einer Erstauflage von 10,8 Millionen gedruckt. Dies ist eine einmalige Rekordhöhe für ein Kinderbuch. Jeder der sechs Bände war ein Bestseller. Die Autorin, Joanne Kathleen Rowling, wurde dadurch zur drittreichsten Frau Englands. Sogar Queen Elisabeth hatte Frau Rowling eingeladen, um sie für ihre Verdienste in der Kinderliteratur zu würdigen. Zahlreiche Ehrungen und Preise wurden der Autorin und ihren Büchern verliehen.

Die Faszination der Zauberwelt

Vom ersten Band an knüpft J.K. Rowling geschickt ein Verbindungsnetz zwischen der Realität und der Zauberwelt, welche sie durch Harry Potter sichtbar werden lässt. Genau wie die Leser konnte Harry die magische Welt 11 Jahre lang nicht sehen. Als ihm dann Schritt für Schritt die Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Geheimnisse der Welt der Zauberer und Hexen offenbart werden, nimmt er die Leser gedanklich mit in die Faszination der Magie. Eine junge Kolumnistin schrieb in der "Hexenwoche": „Harry Potter ist sehr viel mehr als nur ein Buch. Harry Potter bereichert unser Leben. Es wird zu einem Teil unseres Lebens. Menschen, die Harry Potter gelesen haben, und den Zauber, der von diesen Büchern ausgeht, nicht verstehen können, tun mir Leid. Das ist jetzt nicht abschätzig gemeint. Es ist nur so, dass die-

se Menschen niemals erfahren werden, wie es ist, einem Buch so entgegenzufiebern wie wir es tun. Sie werden nie so in die Welt von Harry Potter eintauchen können, wie wir es tun, wenn wir eines der Bücher öffnen.“ (Quelle: www.harrypotter-x-perts.de, April 04)

Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse

Der böseste und gemeinste aller Zauberer, Lord Voldemort, gewinnt in jedem Band mehr Macht und Anhänger, obwohl Harry und seine Freunde ihn tapfer bekämpfen. In der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei werden gute und böse Zauberer ausgebildet. Beide Seiten des brutalen Kampfes benutzen die gleichen Waffen: Zauberstab und Zaubersprüche, Flüche und Gegenflüche, Gifte und Gegengifte, Schutzzauber, Verwandlungen in Tiere; sie verschwinden, um anderswo wieder auftauchen, sie machen sich unsichtbar, fliegen und können hellsehen und dergleichen mehr. Der Ursprung der magischen Kräfte ist entweder angeboren oder vom Schicksal zugeteilt. In der Schule werden die magischen Fähigkeiten weiterentwickelt. Jeder Schüler entscheidet dann selber, ob er seine Zauberkünste zum Guten oder zum Bösen nützt. Harrys Mentor, Albus Dumbledore, der Leiter der Hogwarts-Schule, lehrt ihn in einem Gespräch: „Was wir wirklich sind, Harry, zeigt sich in unseren Entscheidungen, nicht in unseren Fähigkeiten.“ (It is our own choices, Harry, that shows, what we truly are, far more than

our abilities. Band 2, Seite 333). Auch in der Zauberwelt macht schlussendlich die Lie-



be den Unterschied. Die guten Zauberer empfinden Mitleid, vertrauen einander, sind echte Freunde, während die bösen Zauberer abgrundtief gemein sind und andere kaltblütig ausnützen und verachten.

Magie als neutrale Kraft

In den Potterbüchern ist Magie so alltäglich wie essen und schlafen. So wie sich Harry schnell an die Zauberkräfte gewöhnt, empfindet es auch der Leser zunehmend normal, dass Menschen fliegen lernen und Konflikte mit übernatürlichen Kräften lösen. Harry kommt oft in Versuchung, seinen Cousin Dudley Dursley zu verhexen. Immer wieder muss er sich entscheiden, die magische Kraft für das Gute und nicht für das Böse zu nutzen. Sogar sein Erzfeind, Lord Voldemort, versucht ihn am Ende

des ersten Bandes auf seine Seite zu ziehen. Aber Harry hat ein gutes Herz und wählt immer wieder die rechte Seite. Er nützt die als neutrale Kraft dargestellte Magie für den guten Kampf gegen das Böse. Dies ist eine gefährliche Lüge, welcher heute viele Menschen glauben. Magie ist weder neutral, noch kann man sie, als „weisse Magie“ bekannt, zum Guten nützen. Einen Unterschied zwischen weisser und schwarzer Magie machen nur Satanisten. Wie Rowling ehrlicherweise beschreibt, gibt es nur eine Quelle der Magie und die ist teuflisch. Gott verdammt jede Art von Magie und Zauberei.

Satanischer Relativismus

Regeln und Verbote gibt es auch an der Zauberschule. Doch wie schon sein Vater James Potter ist auch Harry bald als Regelbrecher bekannt. Konsequenzen hat es aber nie, obwohl Harry selber schon mit der schlimmsten Strafe gerechnet hat, nämlich dem Schulausschluss, weil er verbotenerweise in den Ferien zauberte. Auch die Erwachsenen halten sich nicht an die Vorschriften. Jung und Alt, Gut und Böse, jeder biegt sich die Regeln nach seinen Massstäben zurecht und macht, was er für richtig hält. „Mach, was du willst“ ist das einzige Gesetz der Satanisten. Auch das Lügen ist eine gängige Gewohnheit beider Parteien. Harry, das Vorbild für die meisten Leser, lügt immer wieder. Aber eben, natürlich nur für einen guten Zweck.

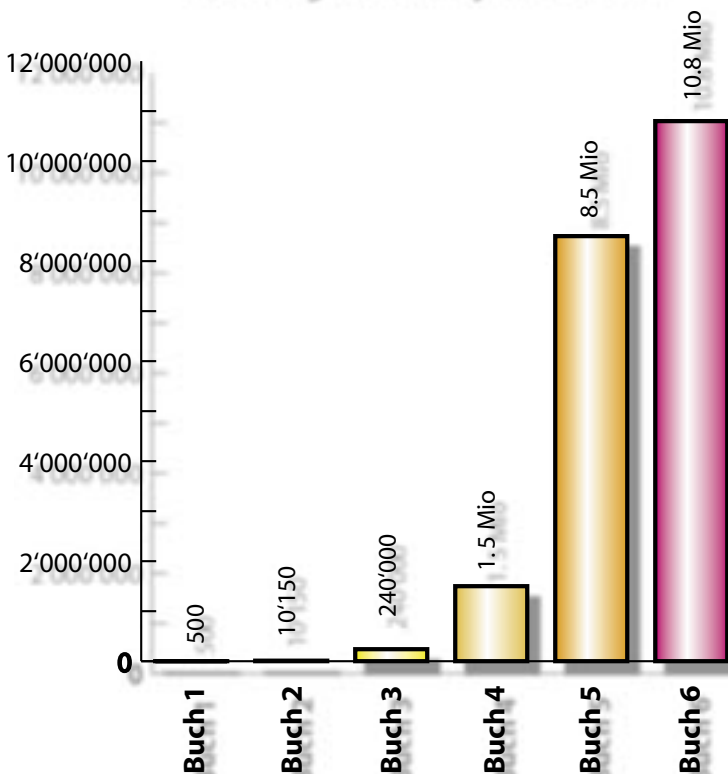
Und die Folgen?

J.K. Rowling hat keine Lehrbücher für Zauberei geschrieben. Die Bücher enthalten keine direkte Aufforderung, okkulte Praktiken zu studieren. Doch sie nimmt Bezug auf die schwarze Kunst, als sei weiter nichts dabei. Hexen und Zauberer werden zu norma-

len Menschen, die mit magischen Fähigkeiten ihre Probleme lösen. Jeder kann sich mit ihnen identifizieren, warum also nicht auch ein-

cken dem Spieler selbst den Zauberstab in die Hand. In der Werbung für die neuen Spiele, welche im November auf den Markt kommen,

Erstauflagen der Harry Potterbücher



es: „ ... Da ist es doch kein Wunder, dass viele Fans nur noch einen Wunsch haben: Selbst einmal zu zaubern und zusammen mit Harry durch Hogwarts zu geistern.“

Die Harry Potter-Bücher haben eine Flut von Hexen- und Zauberfilmen ausgelöst. Auch andere Lite-

mal ausprobieren? Das Angebot ist riesig.

In einem Lehrmittel für die Mittelstufe steht folgender Arbeitsauftrag: „Da Hermine nicht aus einer Zauberfamilie stammt (ihre Muggel-Eltern sind Zahnärzte), hat sie gelernt, sich ihr Wissen über die Welt der Magier und Hexen auf andere Weise zu beschaffen, meistens aus Büchern. Versuche nun ebenfalls in Lexika, Wörterbüchern oder im Internet Informationen über Magie und Zauberei zusammenzutragen. Kannst du auch brauchbare Definitionen für Begriffe wie Alchemie, Esoterik und Okkultismus finden?“ (Quelle: "Harry war hier" Lesen, Magie und Projekte im Klassenzimmer, Zürcher kantonale Mittelstufenkonferenz S. 67) Die Schüler werden fündig werden und einige vielleicht auch neugierig!

Dazu kommt ein Boom von Videogames. Computerspiele, passend zu jedem Harry Potter-Film, drü-

ckel im gleichen Stil hat Hochsaison. Leser und Zuschauer werden abgestumpft. Viele glauben der Lüge einer neutralen Magie. Und wie viele sind es, die dadurch in den Strudel des Okkultismus geraten? Monika Dätwyler

IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,
Postfach, 8022 Zürich
Tel.: 044/2118888
Fax: 044/2118880
Internet: www.cft.ch
Email: feedback@cft.ch
Bankverbindung: ZKB Zürich
BC700, Konto 1100-0503.810

Französische Schweiz:
cft-Suisse romande,
Case postale 65, 1213 Petit-Lancy-1
Tel./Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:
Cristiani per la Verità,
Casella postale, 6616 Losone,
Tel./Fax: 091/7910791